

# Soll die Spitex Flaachtal für fünf Millionen Franken bauen?

Diese Frage muss in den kommenden Monaten von der Bevölkerung der sechs Partnergemeinden im Flaachtal beantwortet werden. Dazu wäre längst eine klare Information erforderlich, bevor das alles mit unseren Steuergeldern bezahlt werden muss. Die Spitex ist zurzeit bei der Gemeinde Henggart eingemietet und hätte gerne mehr Platz. Dass die Gemeindeverwaltung der Spitex im November 2022 Eigenbedarf der Räumlichkeiten angekündigt haben soll, ist eine frei erfundene Behauptung in einer Broschüre, die für eine Infoveranstaltung in alle Haushalte verteilt wurde.

Es soll der Eindruck entstehen, dass die Spitex so schnell wie möglich eine neue Lösung braucht: eine eigene Immobilie innerhalb des Projekts «Henggart 1552». Das ist die teuerste Variante aller Möglichkeiten. Und so soll sie realisiert werden: Die Spitex hat eine eigene Immobilien AG gegründet, damit sie sich mit zirka fünf Millionen Franken an der Überbauung «Seewadel 1552» beteiligen kann. Mit zirka 500 Quadratmetern Bürofläche würde sie etwa dreimal so viel Platz erhalten wie sie jetzt mietet. Dazu werden die jährlichen Kosten von heute 25 000 Franken auf neu 150 000 Franken bis 200 000 Franken ansteigen für Zinsen, Amortisation und Unterhalt. Wollen wir das wirklich jedes Jahr bezahlen? Mit fünf Millionen Franken könnte die Spitex 100 Jahre lang grössere Räume mieten, auch wenn sie doppelt so viel kosten würden! Wer will denn diesen Neubau? Diese Pläne werfen bereits erste Schatten voraus: Die Gemeinde rechnet mit einem Finanzie-

rungsbedarf von mindestens 360 000 Franken zur Gründung der Spitex Immobilien AG (entspricht 3 bis 4 Steuerprozenten), das ist ihr Anteil im Verteilungsschlüssel. Die anderen fünf Partnergemeinden werden die restlichen 640 000 Franken zusammenbringen müssen, damit die Immobilien AG auf 20 Prozent Eigenmittel kommt, die nötig sind für vier Millionen Franken Bankkredit. So können die fünf Millionen Franken für den Neubau bereitgestellt werden. Das ist ihre finanzielle Verpflichtung von zirka 20 Prozent in der Trägerschaft «Henggart 1552». Allein schon für die juristische Beratung zur Gründung der Immobilien AG sind 12 000 Franken vorgesehen. Die Gemeinde Dorf zum Beispiel hat dazu ihren Anteil von 2000 Franken am 2. Juni 2025 bereits genehmigt.

Dieser Leserbrief richtet sich nicht grundsätzlich gegen die Spitex, im Gegenteil, sie erfüllt einen sehr wertvollen Dienst. Es geht nur um die unnötige Immobilien AG. Und was passiert mit dem Neubau, wenn die Spitex Flaachtal in Zukunft auch eine Fusion eingehen will? Jüngste Beispiele sind die Spitex Neftenbach-Seuzach oder die Spitex Weinland Mitte. Wozu also ein solches finanzielles Abenteuer? Die Spitex ist ein Verein zur Erfüllung eines Dienstleistungsauftrags, den die Gemeinden mit zirka 90 Franken pro Pflegestunde finanzieren. Dafür stellen wir unsere Steuergelder zur Verfügung, aber doch nicht für einen so teuren Neubau!

**Erich Ruff, Bürgerforum, Henggart**